

# „TAFELIGE“ QUARZKRISTALLE VOM MAGNESITBERGBAU OBERDORF AN DER LAMING, STEIERMARK, ÖSTERREICH.

Christine Elisabeth HOLLERER  
und Josef TAUCHER



**Abb. 1:**  
Kurzprismatische Bergkristalle auf Dolomit;  
Magnesitbergbau Oberdorf (Oberdorf an der Laming),  
Tragößtal, Steiermark, Österreich. Foto: J. Taucher.  
Bildbreite: 16,6 mm.

## EINLEITUNG

Quarz ist vom Magnesitbergbau (Wiesergut) seit REDLICH und GROSZPIETSCH (1913) bekannt. „Chalcedon“ wurde von MATZ (1939) genannt. „Bergkristall“ wurde von MEIXNER (1952) beschrieben. MEIXNER und KAHLER (1955) beschrieben erstmals „Rauchquarz“. „Amethyst“ aus dem Angererstollen wurde von MÖHLER (1992) erwähnt.

Aus dem Bergbau sind Quarzkristalle bekannt, bei denen das Prisma nur als schmaler Streifen entwickelt ist (Abb.1). Diese werden von manchen Sammlern fälschlicherweise als „Hochquarz“ bezeichnet. In den letzten Jahren wurden nadelige bis normalprismatische Quarzkristalle auf Magnesit zusammen mit Talk gefunden, wobei auch Zwillinge nach dem „Japaner-Gesetz“ beobachtet werden konnten. Orientierte Verwachsungen von Magnesit mit Quarz wurden von OFFENBACHER (1995) beschrieben.

## UNTERSUCHUNGSMETHODEN

Die rasterelektronenmikroskopischen Untersuchungen wurden am Rasterelektronenmikroskop JSM-6310 der Firma Jeol, am Institut für Mineralogie und Petrologie der Karl-Franzens-Universität durchgeführt. ED-Analysensystem Link Isis, 15 kV, 2.0 nAmp auf Aluminium. Kohlenstoffbedampfung, ZAF-Korrektur. Röntgendiffraktometeraufnahmen wurden am Röntgendiffraktometer D 500 der Firma Siemens, Pulverpräparate, CuK $\alpha$ , 3.0 sec/step am Referat für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, angefertigt.

## ERGEBNISSE

Ein kleines Stüfchen mit prismatischen, pseudo-hexagonalen, bis 5 mm großen, farblosen, leicht trüben Strontianitkristallen auf Dolomit zeigt an einer Stelle mehrere, bis maximal 1 mm große tafelige Kristalle, die Barytkristallen ähneln. Die tafeligen Kristalle sind klar durchsichtig und morphologisch gut entwickelt (Abb.2). ED-Analysen wiesen jedoch nur Si aus, sodass Quarzkristalle vorliegen.

Die Strontianitkristalle sind stets Drillinge und weisen neben  $\{110\}$  meistens die Basis  $\{001\}$  auf, wobei eine Pyramide die Kanten leicht abstumpft. An wenigen Kristallen ist die Basis gegenüber der Bipyramide untergeordnet entwickelt.

**DANK:** Wir bedanken uns bei Herrn Dietmar MÖHLER, Graz, für das Untersuchungsmaterial.

## LITERATUR:

MATZ, K., 1939: Die Magnesit-Talklagerstätte im Obertal bei Oberdorf a. d. Laming (Steiermark).- Fortschritte der Mineralogie, Kristallographie und Petrographie. Dreiundzwanzigster Band. Herausgegeben von der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft. Berlin W 35. Verlag der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft e. V. Buchhändlerischer Vertrieb durch die Verlagsbuchhandlung Gustav Fischer in Jena. Druck: Lippert & Co. G. m. b. H., Naumburg (Saale): LXXXVI-LXXXIX. Signatur: II 203331, Steiermärkische



**Abb. 2:**  
Tafelige Quarzkristalle mit Strontianit auf Dolomit;  
Magnesitbergbau Oberdorf (Oberdorf an der Laming),  
Tragößtal, Steiermark, Österreich. Foto: J. Taucher.  
Bildbreite: 2,8 mm.

Landesbibliothek Graz. Standort: Nr. Z8,  
Bibliothek des Referates für Mineralogie,  
Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum  
Graz.

MEIXNER, H., 1952: Beitrag zur mineralo-  
gischen Kenntnis der Magnesitlagerstätte  
Oberdorf a. d. L. bei Bruck an der Mur,  
Steiermark.- Der Karinthin. Beiblatt der  
Fachgruppe für Mineralogie und Geologie  
des Naturwissenschaftlichen Vereines für  
Kärnten zur Carinthia II: „Naturwissen-  
schaftliche Beiträge zur Heimatkunde Kärn-  
tens“. Folge 17: 102-112.

Signatur: III 203334, Steiermärkische  
Landesbibliothek Graz. Standort: Nr. Z11,  
Bibliothek des Referates für Mineralogie,  
Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum  
Graz.

MEIXNER, H. und Erentraud KAHLER,  
1955: Eine interessante Mineralstufe mit  
Rauchquarz xx und Baryt aus der Magnesit-  
lagerstätte Oberdorf bei Bruck a. d. M.,  
Stmk.- Der Karinthin. Beiblatt der Fach-  
gruppe für Mineralogie und Geologie des  
Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten  
zu Carinthia II: „Naturwissenschaftliche  
Beiträge zur Heimatkunde Kärntens“. Folge  
29: 61-63.

Signatur: III 203334, Steiermärkische  
Landesbibliothek Graz. Standort: Nr. Z11,  
Bibliothek der Abteilung für Mineralogie,  
Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum  
Graz.

MÖHLER, D., 1992: Die Magnesitlager-  
stätte Oberdorf an der Laming.- Die Eisen-  
blüte, Sonderband 5. Eigenverlag.  
Herausgeber: Friedrich Zwitkowitz, Franz  
Lontscharitsch, Dietmar Möhler. Druck:  
RM - Druck- & Verlagsgesellschaft m.b.H.,  
Graz: 7-23.

Signatur und Standort: Nr. Z118, Bibliothek  
des Referates für Mineralogie, Steiermärki-  
sches Landesmuseum Joanneum Graz.

OFFENBACHER, H., 1995: Über eine  
orientierte Verwachsung von Quarz mit

Magnesit von Oberdorf a. d. Laming, Stmk.-  
Der Steirische Mineralog. Sammlerzeitschrift  
für Mineralogie und Paläontologie. Jahrgang  
6. Nummer 9. Herausgeber: VSTM. Vereini-  
gung Steirischer Mineraliensammler. Druck  
und Fertigung: Khil-Druck, Graz: 5-7.

Signatur und Standort: Nr. Z161, Bibliothek  
des Referates für Mineralogie, Steiermärki-  
sches Landesmuseum Joanneum Graz.

REDLICH, K. A. und O. GROSZ-  
PIETSCH, 1913: Die Genesis der krystalli-  
nen Magnesite und Siderite.- Zeitschrift für  
praktische Geologie mit besonderer Berück-  
sichtigung der Lagerstättenkunde. Einund-  
zwanzigster Jahrgang. Herausgegeben von  
Max Krahnemann. Berlin. Verlag von Julius  
Springer. Druck: Universitäts-Buchdruckerei  
von Gustav Schade (Otto Francke) in Berlin  
N.: 90-101.

Signatur und Standort: Inv.Nr. 47.632,  
Bibliothek des Referates für Geologie und  
Paläontologie, Steiermärkisches Landes-  
museum Joanneum Graz.

#### ANSCHRIFT DER VERFASSER:

Mag. Christine Elisabeth HOLLERER,  
Kaiser-Franz-Josef Kai 52,  
A 8010 Graz.

E-mail: crystine@yline.com

Josef TAUCHER,  
Kaiser-Franz-Josef Kai 52,  
A 8010 Graz.

E-mail: gebirge\_tauber@yline.com

## PHILLIPSIT MIT UNTERSCHIED- LICHER TRACHT UND UNTER- SCHIEDLICHEM HABITUS SOWIE MESOLITH UND NATROLITH VOM STEINBRUCH AM STRADNER KOGEL, SÜDSÜD- WESTLICH BAD GLEICHENBERG, STEIERMARK, ÖSTERREICH.

*Christine Elisabeth HOLLERER  
und Josef TAUCHER*

### EINLEITUNG

Phillipsit wurde von ALKER et al.  
(1978) vom Steinbruch beschrieben.  
Ba-hältiger Phillipsit („Wellsit“)  
wurde von POSTL et al. (1992)  
genannt. „Wellsit“ ist nach der  
Nomenklatur von COOMBS et a.  
(1998) ein Mischkristall von  
Phillipsit und Harmotom.

### UNTERSUCHUNGSMETHODEN

Von den Mesolithkristallen wurde  
ein polierter Dünnschliff angefertigt.

Die rasterelektronenmikroskopischen  
Untersuchungen wurden am Raster-  
elektronenmikroskop JSM-6310  
der Firma Jeol, am Institut für  
Mineralogie und Petrologie der  
Karl-Franzens-Universität Graz,  
durchgeführt. ED-Analysensystem  
Link Isis, 15 kV, 2.0 nAmp auf  
Aluminium. Kohlenstoffbedamp-  
fung, ZAF-Korrektur. Raman-  
spektroskopische Untersuchungen  
wurden mit dem Ramanmikroskop  
der Firma Renishaw, System 2000,  
HeNe-Laser, 633 nm durchgeführt.  
FTIR-Spektren mit dem Spektrome-  
ter Bomem MB-100, Spectra-Tech

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [11-15\\_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Hollerer Christine Elisabeth, Taucher Josef

Artikel/Article: ["Tafelige" Quarzkristalle vom Magnesitbergbau Oberdorf an der Laming, Steiermark, Österreich 22-23](#)